

Genossenschaften behaupten ihren Platz in der regionalen Wirtschaft

Mehrzahl der Gründungen im vergangenen Jahr hat die Energiewende im Blick – Stabile Unternehmen: Jedes Mitglied redet bei Entscheidungen mit

ANSBACH/NEUSTADT (edn) – Vielen Bürgern ist nicht egal, wie sich ihre Region entwickelt. Sie wollen Verantwortung übernehmen und investieren dafür ihr Geld. Auf diese Tatsache führt Manfred Geyer, Vorsitzender des Genossenschaftsverbands Mittelfranken, Renaissance der Unternehmensform Genossenschaft zurück. Ein Dutzend Beispiele haben in den vergangenen Monaten gezeigt, dass Genossenschaften ihren Platz in der regionalen Wirtschaft behaupten.

47 Firmen mit dieser Rechtsform gibt es im westlichen Mittelfranken, fünf davon gründeten sich im Jahr 2012. Vor allem das Thema Erneuerbare Energie befüllt den Gründungssboom. Vier der jüngsten Genossenschaften haben den Zweck die Energiewende in ihrem Umfeld zu verankern. „Wir wollen die Bürger miteinnehmen und die Wertschöpfung in der Region halten“, betont Uwe Reilbmann, Vorsitzender der Bürger-Energie Lichtenau eG. 150 Mitglieder, davon zwei Drittel aus dem Marktfecken, haben nach Angaben des Bürgermeisters insgesamt zwei Millionen Euro aufgebracht. Sie sind das Eigenkapital, mit dem eine acht Millionen Euro teure Sonnen-



Tragen Verantwortung für die Photovoltaik-Anlage der Genossenschaft Bürger-Energie Lichtenau: (von rechts) Aufsichtsratsvorsitzender Friedrich Bauer, Vorstand Uwe Reilbmann und sein Stellvertreter Hermann Ammon. Foto: Dür

stromanlage entlang der Autobahn 6 installiert wurde. „Jeder, der etwas Geld übrig hatte, konnte sich in die Genossenschaft einbringen.“

Deutlich kleiner ist die Wärmenetz Steinbach eG. 17 Haushalte in dem Ortsteil von Petersaurach heizen mit der Abwärme einer Biogasanlage. „Bei Entscheidungen sitzt jeder mit dem Runden Tisch, und die Haf-

tungsfrage ist geklärt“, begründet Vorstand Christian Kühn die Wahl des Genossenschaftsmodells. „Ich kann das Modell weiterempfehlen.“

Genossenschaften haben eine über hundertjährige Tradition. Vor allem im landwirtschaftlichen Bereich haben sie sich etabliert. Bis heute funktionieren sie beispielsweise in der Milchverwertung und im Land-

handel. Dabei passen sie sich flexibel an Herausforderungen in der Wirtschaft an. So hat sich die Trocknungsgenossenschaft Windsbach in- zwischen gar ausländische Märkte erschlossen. Allerdings ist ein Charakteristikum unveränderlich: Jedes Mitglied redet bei allen wichtigen Entscheidungen mit.

„Diese Kontrolle und die regelmäßigen Prüfungen durch den Genossenschaftsverband haben Vorteile“, ist Manfred Geyer überzeugt. „Genossenschaften sind nur ganz selten von Insolvenz bedroht.“ Nicht zuletzt wegen der Turbulenzen der Finanzkrise sei ihr Ansehen gestiegen. Dass es Bürgern, die sich in den gemeinschaftlichen Wirtschaftsunternehmen engagieren, auch um die Regionalentwicklung geht, beweisen Projekte wie die „Theater Ansbach-Kultur am Schloss eG“, die genossenschaftlich organisierten Dorfäden in Langfurth und Arberg sowie die Genossenschaft „Regional versorgt“ in Offenheim. Sie übernehmen Verantwortung für die Infrastruktur an ihren Orten.

„Regional versorgt“ hat nicht nur Photovoltaik-Anlagen ans Netz gebracht, sondern stellt Gemeinschaftsautos zur Verfügung und bietet Kulturveranstaltungen an. Der-

zeit bereitet sie die Eröffnung eines Quartierladens in Offenheims Innenstadt und die Beteiligung am Dorfladen in Ipsheim vor. Im Herbst wurde die Genossenschaft mit einem deutschlandweit ausgezeichneten Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. „Vielen Leuten wird klar: Wir müssen unsere Anliegen selbst in die Hand nehmen“, sagt Vorstandsmitglied Birgit Linke.



Deswegen geht Bezirksvorsitzender Geyer von weiteren Gründungen aus – „auch in Sparten, an die man heute noch gar nicht denkt“. Die Pläne der Regierung, Gründungen zu erleichtern, zeigten, dass in Berlin der Wert des Genossenschaftsmodells für die Gesellschaft erkannt worden sei.

Seit Mai hat unsere Redaktion über zwölf aktive Genossenschaften mit unterschiedlichen Unternehmenszwecken berichtet. Diese Serie im „Internationalen Jahr der Genossenschaften“ ist abgeschlossen.